

Internationale Finanzinstitutionen des Wuchers schuldig

Am 1./2. Februar 2002 fand am Weltsozialforum in Porto Alegre, Brasilien, ein Internationales Volks-Schuldentribunal statt. Es war vom internationalen Jubilee South Netzwerk zusammen mit der brasilianischen Jubilee-Kampagne einberufen worden.

Brian Ashley

Das Tribunal hatte zwei Aufgaben. Erstens sollte es die vorgelegten Beweise für die Illegitimität der Schulden und die Taten der Beschuldigten beurteilen, worin die Verantwortung von Banken und Konzernen, von Regierungen und internationalen Institutionen wie beispielsweise dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank liegt. Zweitens sollte das Tribunal Vorschläge machen, was mit den illegitimen Schulden geschehen soll (Streichung, Zurückweisung etc.).

Das aus Persönlichkeiten mit hohem Ansehen bestehende Forum befand:

1. dass die Auslandsschuld sowohl illegitim und ungerecht ist, als auch ethisch, rechtlich und politisch unhaltbar. Die Schulden sind von den Ländern des Südens ausserhalb des nationalen und internationalen rechtlichen Rahmens und ohne Konsultation mit der Gesellschaft eingegangen worden. Sie wurden zum Nachteil der Mehrheit eingegangen und nutzten fast ausschliesslich Eliten. Zudem untergräbt die Verschuldung die nationale Souveränität.
2. dass die beschuldigten Institutionen und ihre KollaborateurInnen im Süden AutorInnen, Ko-AutorInnen, KomplizInnen und VertuscherInnen sind. Sie saugen die Reichtümer des Südens wie Parasiten aus, sie erhalten und bevorzugen ungleiche Handelsbeziehungen, verlangen überrissene Zinse, schaffen durch Spekulation vorher nicht-existente Schulden, unterstützen diktatorische oder kriminelle Regimes, brechen internationale Gesetze, um nur einige Verbrechen zu nennen.

Die Jury plädierte für die Verurteilung der Angeklagten, weil alle zumindest einige der begangenen und in diesem Urteil angesprochenen Verbrechen in Auftrag gegeben hatten. Sie verlangte auch, dass die Auslandsschuld als nicht existent deklariert und somit gelöscht werde.

Dumisa Ntsebeza, der Präsident des Tribunals, ehemaliger Leiter der Untersuchungsbehörde der südafrikanischen Wahrheits- und Versöhnungskommission und heute Richter in Südafrika, setzte das endgültige Urteil bis April aus, um den darin erwähnten Institutionen und Regierungen Gelegenheit zur Replik zu geben.

Das Tribunal war sehr breit abgestützt. Unter vielen anderen haben auch die Amerikanische JuristInnen-Vereinigung, das Komitee für die Streichung der Drittwelt-Schulden, Kairos Kanada, das Netzwerk Jubilee USA, die Ökologische Schulden-Gläubiger-Allianz der Völker des Südens und der Weltmarsch der Frauen das Tribunal unterstützt. Wir hoffen, dass das Tribunal Bewegungen und Netzwerke dazu inspirieren wird, lebhaftere lokale, regionale und globale Kampagnen zu unternehmen, um die Illegitimität der Schulden an den Tag zu legen.

*Brian Ashley ist Mitarbeiter des Alternative Information & Development Centre AIDC, Cape Town, Südafrika. Die von AIDC mitbegründete südafrikanische Apartheidschulden- und Reparationen-Kampagne engagiert sich stark sowohl in Schuldentribunalen als auch in der Entschädigungsfrage. www.aidc.org.za
Das vollständige Urteil (Englisch/Französisch): www.s-j-c.net/Debt%20campaign.htm
oder bei der AFP bestellen.*